

Niederschrift der 8. Sitzung des LG GDI-SH

Termin: Freitag, 09.05.2014
Ort: Innenministerium SH

Zu TOP 1) Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Herr Schlüter eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Zu TOP 2) Festlegung der Tagesordnung

Die TO wird im Sitzungsverlauf unter TOP 13 ergänzt und ergibt sich wie folgt:

- TOP 1** Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2** Festlegung der Tagesordnung
- TOP 3** Vorläufige Niederschrift der 7. Sitzung am 30.01.2014
- Beschluss
- TOP 4** CIO-Aktivitäten zur Konsolidierung der Bearbeitung und Nutzung von Geodaten
- Bericht: IV 286
- TOP 5** CSC-Auftrag zur Analyse der Nachfrage und des Angebots „Geobasisdaten“
- Bericht: Dr. Bornhöft
- TOP 6** SH-Ergebnisse Monitoring 2013 – Ablauf, Ergebnisse
- Bericht: Kst. GDI-SH
- TOP 7** Pilotverfahren gegen Deutschland zur Prüfung der gesetzlichen Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie
- Bericht: IV 286
- TOP 8** 21. Sitzung des LG GDI-DE am 13./14. Mai 2014
- Bericht: IV 286
- Beschluss
- TOP 9** Zentrale GDI-SH-Stellen
- Bericht: IV 286
- TOP 10** Fachnetzwerke
- Bericht: Kst. GDI-SH
- TOP 11** Zielarchitektur der GDI-SH
- Bericht: Kst. GDI-SH
- TOP 12** Geomatikerausbildung
- Bericht: IV 286
- TOP 13** Verschiedenes
- GDI-SH-Tag 2015
- Geobasisdatennutzung Landesplanung
- TOP 14** Nächste Sitzung
- Mi., 03. September 2014

Zu TOP 3) Vorläufige Niederschrift der 7. Sitzung am 30.01.2014

Die Niederschrift der 7. Sitzung am 30.01.2014 wird ohne Ergänzungen angenommen.

Zu TOP 4) CIO-Aktivitäten zur Konsolidierung der Bearbeitung und Nutzung von Geodaten

Herr Schlüter berichtet von einem Treffen mit Herrn Thomsen (CIO) vor zwei Wochen. Dort wurde grundsätzlich festgehalten, dass es nach Einschätzung des CIO in der „Geodatenverarbeitung“ einen einheitlichen Datenpool sowie einheitliche Werkzeuge geben sollte. Eine zentrale Zuständigkeit für Geothemen wird beim LVerGeo SH gesehen.

In einem vorherigen Gespräch mit Dataport sei durch den CIO geäußert worden, dass seitens Dataport keine ganzheitliche Sicht bestehen würde. Daher sei eine Beschreibung der betriebenen Geo-Themen und ggf. Möglichkeiten für Konsolidierungen erbeten worden.

Herr Eckard führt aus, dass keine offizielle Auftragslage bestünde, eine Betriebssicht darzustellen. Vielmehr gäbe es eine Anfrage aus dem ZIT, die in einer Sitzung mit den Trägerländern behandelt wurde, allerdings ohne konkrete Maßnahmen. Dafür würde Dataport strategisch nicht ohne Einbeziehung von Vermessung, Umwelt oder Kommunen vorgehen. Dataport sei nicht daran interessiert, möglichst viel Geld zu verdienen.

Die Einbeziehung der entsprechenden Gremien bei Fragen zu Geothemen ist ebenso im Gespräch mit dem CIO erörtert worden. Wenngleich die Zielstellung beibehalten wird, sei es ein gemeinsames Bestreben, transparent mit den Gremien zusammenzuarbeiten.

Bei sog. Kooperationstagen mit den Trägerländern von Dataport werden „prägende IT-Maßnahmen“ beschlossen. Aktuell soll nun der genannte Auftrag für das Geothema eingebracht werden, so dass nach der Sommerpause in den GDI'n der betreffenden Länder, mit entsprechenden Vorgängen zu rechnen ist.

In der Diskussion wird eine Auflistung aller Geothemen durchaus positiv gesehen. Dabei würde sich die Frage ergeben, wie detailliert eine Auflistung sein könnte. Es wird nach Dokumenten für die Anfrage des ZIT gefragt.

Seitens Dataport wird erklärt, es existieren lediglich gesprächsvorbereitende Papiere für das ZIT, die nicht zur Weitergabe geeignet erscheinen. Einen Auftrag gäbe es nicht. Die Aufarbeitung eines Ist-Standes wäre ein wichtiger Schritt, aber auch sehr komplex.

Zu TOP 5) CSC-Auftrag zur Analyse der Nachfrage und des Angebots „Geobasisdaten“

Herr Dr. Bornhöft fasst kurz zusammen. Die Geodatenpezialisten der Fa. CSC hatten – vor dem Hintergrund des hohen Personenaufwandes im MELUR bzw. LLUR für die Anpassung von Geobasisdaten vor der Verwendung sowie ähnlichen Fragestellungen bei der Polizei – im November 2013 den Auftrag zu einer Analyse erhalten. Am 16. April 2014 fand die Abschlusspräsentation der Ergebnisse statt. Der Abschlussbericht sollte folgen. Angedacht war ein 3-stufiges Vorgehen aus Analyse, Umsetzungskonzept und Umsetzung im operativen Betrieb bzw. Anpassung der Strukturen.

Trotz großem Aufwand bei der Umfrage unter den Nutzern, konnte die Lücke nicht ganz bestimmt werden. Da beim MELUR derzeit die Notwendigkeit einer Aktualisierung der Geobasisdaten besteht, wurde nun eine dritte Firma (geoGLIS oHG) beauftragt, die Datensätze zu vergleichen. Dahingehend mangelt es der Abschlusspräsentation an konkreten Ergebnissen. Diese werden auch nicht für den Bericht erwartet. Dagegen hat die Analyse Kommunikationsprobleme ausgemacht und empfiehlt eine Anpassung der formalen Aufstellung. Ebenso wurde dargestellt, dass eine qualifizierte Rückmeldung und eine entsprechende Kommunikation erfolgen sollten. Vom Bericht wird ein initialer Impuls erwartet. Ob für die 2. Phase eine Auftragsvergabe notwendig ist, soll nach dem Bericht geklärt werden. Der CSC-Rahmenvertrag endet zwar im 3. Quartal 2014, eine Beauftragung könne aber über dieses Ende hinauslaufen.

Bei entsprechendem Sachstand wird das Thema im LG wieder eingebracht.

Zu TOP 6) SH-Ergebnisse Monitoring 2013 - Ablauf, Ergebnisse

Mit dem Monitoring werden jährlich INSPIRE-relevante Geodaten an die EU gemeldet. Die Veröffentlichung der Ergebnisse für 2013 durch die GDI-DE erfolgt Mitte Mai 2014. Frau Ruhe berichtet zum momentanen Stand. Eine Tischvorlage mit weiteren Informationen wird während der Sitzung verteilt.

Bei der Art der konsolidierten Rückmeldung Schleswig-Holsteins werden nur Daten gemeldet, wenn alle Anforderungen der INSPIRE-Richtlinie erfüllt sind. Wie in den Vorjahren werden andere Daten in einer inoffiziellen Liste gesammelt.

Am 12.02.2014 fand in Düsseldorf ein Treffen der Mitglieder des LG GDI-DE, der Ansprechpartner der Koordinierungsstellen in den Ländern und einer Reihe kommunaler Vertreter statt. Aufgrund der Heterogenität in den Monitoring-Ergebnissen der Vorjahre wurde Handlungsbedarf in puncto Einheitlichkeit und Qualität gesehen. Beim Treffen wurden Kommunikationslücken deutlich; insbesondere Versorgungsunternehmen sind anscheinend ausgeschlossen. Weitere Informationen zu dem Treffen können den versandten Unterlagen entnommen werden (s. TOP 8).

Die Kst. GDI-SH bittet um aktive Rückmeldungen im (künftigen) Monitoring-Prozess, auch bei „Fehlanzeige“. Nur so könne eine qualifizierte Rückmeldung des Landes zur INSPIRE-Umsetzung erfolgen, damit auch im Falle einer Rückfrage durch die EU Aussagefähigkeit gewahrt bleibe. Hinweise auf die Erweiterung des Verteilers in Schleswig-Holstein werden gerne entgegengenommen. Ebenso Anregungen für den Ablauf des Monitorings.

Aus den Kommunen in Kreisen ohne zentrale GDI-SH-Stellen (in der Funktion als Ansprechpartner für die KSt. GDI-SH) gab es nur eine geringe Rückmeldung.

In der Diskussion werden verschiedene Punkte angesprochen, die das Monitoring beeinflussen: nicht die richtigen Ansprechpartner, überlastete Ämter, fehlende Fachnetzwerke, Problem der Konnexität, ausstehendes gemeinsames Vorgehen mit dem Gemeindetag.

Es wird festgehalten, dass das Vorgehen der Kst. GDI-SH als Aufgabe vom LG bestimmt ist.

Im bundesweiten Monitoring-Ergebnis ist ein deutlicher Sprung nach oben festzustellen. Aber die Art und Weise der Meldung sei, wie bereits erwähnt, z.T. sehr unterschiedlich. Das Monitoring 2014 soll zum Großteil automatisiert ablaufen. Bis dahin werden allerdings im Rahmen der Spezifikationen für die Annexthemen 2 und 3 kontinuierlich weitere Datensätze veröffentlicht, die dann in der Folge gemeldet werden.

Das LVerGeo SH wird gebeten, eine Übersicht zu erstellen, um diese in der kommunalen Familie bekannt zu machen. Es soll gezeigt werden, welche Daten von Interesse seien und wo diese vorliegen können.

Zu TOP 7) Pilotverfahren gegen Deutschland zur Prüfung der gesetzlichen Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie

Die EU prüft die rechtmäßige Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie in allen Mitgliedsländern. Bei der Prüfung der deutschen Umsetzung sind 42 Punkte angemerkt worden, von denen 16 auch Schleswig-Holstein betreffen – zumeist mit anderen Ländern und/oder dem Bundesgesetz. Die GDI-DE hat die bundesweiten Antworten zusammengefasst und zurückgespielt. In der Rückmeldung wird die Auffassung vertreten, dass die INSPIRE-Richtlinie erfüllt wurde. Bei einer Erwiderung der EU könnten einige Punkte evtl. noch bearbeitet werden.

Eine zusammengefasste Information soll an die Mitglieder des LG verschickt werden.

Das Beispiel der komplexen Prüfung zeige, dass die EU solchen Aufwand nicht scheue. Insofern erscheint eine Prüfung der Monitoring-Ergebnisse weniger aufwendig. Ebenso könne andere Klagen auf Erfüllung der mit INSPIRE verbundenen Vorgaben nicht ausgeschlossen werden.

Zu TOP 8) 21. Sitzung des LG GDI-DE am 13./14. Mai

Eine Reihe von Beschlüssen, die in der Sitzung des LG GDI-DE am 13./14. Mai gefasst werden sollen, wurde in einem zusammengefassten Beschlussvorschlag für das LG GDI-SH im Vorfeld der Sitzung verschickt. Es besteht kein Diskussionsbedarf dazu. Für Details wird auf die mitversandten Unterlagen verwiesen. Der Beschluss wird als Votum Schleswig-Holsteins angenommen.

Das Protokoll der Sitzung soll bei Vorliegen zur Verfügung gestellt werden.

Zu TOP 9) Zentrale GDI-SH-Stellen

Der Status hat sich nicht verändert. Die Frage der Konnexität wird nicht schnell zu lösen sein. Im aktuellen Haushalt wurde sich über einige Konnexitäts-Themen politisch verständigt. Nicht dabei ist das Geothema, auch wenn es einen entsprechenden Vorschlag gab.

Da allerdings nur eine politische Einigung erfolgt sei, hätte die Sachfrage damit immer noch nicht abschließend geklärt werden können.

Zu TOP 10) Fachnetzwerke

Viele Themen des Umweltbereiches sind nicht besetzt. Für bestimmte Themen (Schutzgebiete, Lärm, Geologie) wurde ohne Fachnetzwerk direkt Kontakt aufgenommen.

Das Fachnetzwerk „Versorgung und staatliche Dienste“ hat die Arbeit aufgenommen. Auch wenn bereits 3 Energieversorger beteiligt sind, werden noch weitere Mitglieder gesucht. Dabei geht es auch um die Aufteilung der beiden Themen. Es werden Fachleute für den Bereich Kanal-/Lampenkataster vorzugsweise aus der kommunalen Familie oder beauftragten Ing.-Büros gesucht. Im nächsten Schritt sollen u.a. Betriebsgeheimnis und Landessicherheit in Bezug auf die freizugängliche Visualisierung von z. B. Leitungen oder Energiequellen erörtert werden. Dazu würde dann Unterstützung aus dem Wirtschafts- oder Umweltministerium benötigt. Bei Interesse an diesem Fachnetzwerk steht Fr. Ruhe als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Ergänzt wird, dass auch Nutzen aus bundesweiten Fachnetzwerken gezogen werden kann und sollte und evtl. Fragen dort eingebracht werden können.

Zu TOP 11) Zielarchitektur der GDI-SH

Das SH-MIS läuft stabil im neuen Dataport-Rechenzentrum RZ². Wenn Fehlverhalten festgestellt werden, wird um Rückmeldung gebeten (Hr. Weller, LVermGeo SH).

Der DANord steht kurz vor der Umstellung. Beim Geoserver steht aktuell eine weitere Transition an: das Government-Gateway soll bald umziehen. In diesem Rahmen kommt es zu vielen komplexen Tests, die Probleme beim Geoserver verursachen können.

Das Konzept zum INSPIRE-Upload-Portal wird derzeit abgeschlossen.

Zu TOP 12) Geomatikerausbildung

Nach dem letzten Stand werden ab dem 1. August 2014 im LVermGeo SH 2 Geomatiker-Azubis eingestellt. Zusätzliche Ausbildungsplätze konnten in Schleswig-Holstein nicht initiiert werden. Da die Geomatiker keine Klassenstärke aufweisen, erfolgt die Ausbildung (Berufsschule) ab dem 2. Ausbildungsjahr in Hamburg. Die Vermessungs- und Katasterverwaltung wird sich strategisch zunehmend von der Ausbildung des Vermessungstechnikers verabschieden. 2014 werden 6 Vermessungstechniker und 2 Geomatiker ausgebildet. 2015 wird es insgesamt 6 Stellen geben, bei einer schrittweisen Verschiebung des Anteils der Ausbildungsberufe in Richtung Geomatiker.

In Gesprächen mit der Berufsschule, dem Bund der ÖbVI und der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung sollen Erfahrungen ausgewertet werden und eruiert werden, inwieweit durch direkten Kontakt zu möglichen Ausbildungsstellen Überzeugungsarbeit zur Schaffung von Ausbildungsplätzen für Geomatiker geleistet werden kann. In diesem Rahmen könnten LG Mitglieder angesprochen werden.

Die Themen Berufsschulstandort Kiel und die Nachwuchsinitiative des Landes spielen in die Gesamtbetrachtung hinein.

Herr Torresin ergänzt, dass 5 Firmen aus Schleswig-Holstein planen, Geomatiker auszubilden. Die Kontaktdaten sollen mit dem LVermGeo SH ausgetauscht werden.

Ferner wird angemerkt, dass ein länderübergreifender Austausch der Vermessungsverwaltungen bezüglich der Geomatiker-Ausbildung stattfindet.

Zu TOP 13) Verschiedenes

GDI-SH-Tag 2015

Als Termin für den Tag der GDI-SH 2015 wird der 05.03.2015 festgelegt.

Ein erstes Treffen der AG noch vor der Sommerpause, mit den in den Vorjahren benannten Teilnehmern (Hr. Charnetzki, Herr Hansen, Herr Dr. Bornhöft, Herr Prof. Duttmann, Herr Torresin, Frau Ruhe, Herr Nitschke) wird vom LG erbeten.

Vorschläge für Themen und Sponsoren können gerne mitgeteilt werden (Hr. Nitschke, LVermGeo SH).

Geobasisdatennutzung Landesplanung

Herr Imkemeyer bildet die zentrale GDI-SH-Stelle für den Bereich der Staatskanzlei. Bei der Verwendung der neuen DTK100 (vorher DTK-100V) ist aufgefallen, dass die Kartendarstellung an den Landesgrenzen endet (mit Ausnahme von Hamburg). Dies wird als ungünstig bewertet, zumal die analoge Ausgabe „vollständig“ ist. Die Landesplanung nutzt die topographische Information der DTK100 in ihren Regionalplänen als räumlichen Bezug zur allgemeinen Orientierung im Raum - auch außerhalb der Planungsräume. Zwei der drei neu aufzustellenden Regionalpläne (Planungsräume I und III) liegen direkt an den Landesgrenzen zu Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern oder an der Staatsgrenze zu Dänemark. Diese Gebiete werden bisher nicht in der DTK100 dargestellt. Wünschenswert wäre neben der Darstellung Schleswig-Holsteins auch die Darstellung dieser Gebiete mit einer möglichst einheitlichen kartographischen Gestaltung.

Dazu erklärt Frau Ruhe, dass aus fachlicher Sicht die Vorgabe besteht, die Bearbeitung innerhalb der Landesgrenzen zu belassen. Nur Präsentationen der bearbeiteten Vektordaten werden zwischen Nachbarn ausgetauscht. Die Thematik wird im AK Geotopographie der AdV behandelt. Vorstellbar wäre ein künftiger Austausch von Rasterdaten.

Ferner wird angefragt, ob es eine offizielle Empfehlung für einen EPSG-Code (25832 oder 4647) für Schleswig-Holstein seitens des LVerGeo SH gibt. Hintergrund der Anfrage ist die Transformation der Geofachdaten der Landesplanung in das Bezugssystem ETRS89. Bei der Datenmodellierung stellt sich hier die Frage der Datenhaltung mit 6- oder 8-stelliger Koordinatenangabe. Diese Fragestellung dürfte auch andere geodatenhaltende Stellen im Land betreffen. Frau Ruhe erklärt, dass der Code 25832 als Default festgelegt wurde. Die NAS-Daten nutzen diese 6-stelligen Koordinaten und nach AdV-Standard ist bei Daten, die über Dienste bereitgestellt werden, 25832 anzuhalten. Das LVerGeo stellt auch Daten in 4647 bereit.

Auf Nachfrage wird geklärt, dass für Dienste, laut Spezifikation, WGS84 als Grundeinstellung vorgesehen ist. Dienste des LVerGeo SH lägen aber dennoch originär in 25832 vor und müssten bei entsprechender Bereitstellung nicht transformiert werden.

Es ergeben sich keine weiteren Themen.

Es wird auf zu erwartende Umlaufbeschlüsse hingewiesen.

Zu TOP 14) Nächste Sitzung

Der Termin für die nächste Sitzung wird auf den **03. September 2014** festgelegt.